

Ibiza und das blaue Wunder, 22.05.2019

„Verstörendes Sittenbild“ war die Wortwahl des österreichischen Bundespräsidenten zur Affäre, die am Wochenende die österreichische Regierung in eine schwere Krise und die Freiheitlichen als Koalitionspartner ins Aus getrieben hat. Anzusehen und anzuhören, wie führende Politiker, die sonst staatsmännisches Gehabe vorgeben, über Schwarzgeld, Medienmanipulationen, Wahlvorteile, Unterstützung spendenwilliger und Bestrafung politisch unerreichbarer Unternehmen schwadronieren, war eine gruselige Darbietung. Dass Vizekanzler Strache und sein Clubsprecher in eine Falle gelockt worden waren und die russische Mäzenin, die das blaue Wunder finanzieren sollte, eine Schauspielerin war, nimmt dem Vorfall nichts an Glaubwürdigkeit: Das Spiel hat Wahrheit zu Tage gefördert, jene Wahrheit, die nicht nur in Österreich, die weltweit die Demokratie unterspült. Wohl sind die wenigsten so dumm wie die beiden Haider-Imitatoren, aber das Drama skrupelloser, allein auf den nächsten Wahlsieg bedachten Politik geht über den Einzelfall hinaus, besonders bei Parteien, die das große Saubermachen an den andern exerzieren wollen. „Es tut überall menschen“, sah einst Silvius Magnago mit Milde auf kleinere Eitelkeiten herab; wo die ganz reine Welt gefordert wird, gedeiht allzuleicht die Unmenschlichkeit.